

Anastasius Grün (1808-1876)

## Verwandlung.

1.

Es lag ein lockiger Knabe  
Am blühnden italischen Strand,  
Zum blauen, ewigen Äther  
5 Das flammende Aug' gebannt.

Die Glieder streckten sich wonnig  
Im üppig schwellenden Grün.  
Die hohen, schlanken Palmen  
10 Umrauschten wie Harfen ihn.

Es schlangen sich Rebengewinde  
Von Palme zu Palm' empor,  
Draus blickten purpurne Trauben,  
15 Wie küssende Lippen, hervor.

Es guckten mit gaukelnden Häuptionern  
Die Rosen aus duft'gem Gesträuch,  
Wie blühende Mädchengesichter,  
20 Errötend und nickend zugleich.

Es raschelte fröhliches Leben  
Durch schattige Blätternacht,  
Gesänge von tausend Kehlen  
25 Sind rings in den Zweigen erwacht!

Besät ist mit silbernen Segeln  
Des Meeres unendlicher Plan,  
Draus schimmert die Morgenröte  
30 Als zweiter Ozean.

Der Knabe schaut so selig  
Meer, Erd' und Äthergezelt,  
Und staunt in den herrlichen Himmel,  
35 Und freut sich der herrlichen Welt!

Der Träumer, von allen Wonnen  
Italischen Himmels umglüht,  
Es ist das Bild meiner Liebe,  
40 Wie sie mir einst geblüht.

2.

Es wallt ein düstrer Pilger  
Durch afrikanischen Sand,  
45 Ein schmales Bündel am Rücken,  
Den Knotenstab in der Hand.

So weit sein Ruf auch töne,  
Kein Ruf, der widertönt!  
50 So weit sein Herz sich sehne,  
Kein Herz, das nach ihm sich sehnt!

Bei Gräbern und Pyramiden  
Verweilt er gar manche Zeit!  
55 Es mahnt die verwitterte Inschrift  
Ihn schöner Vergangenheit.

In staub'gen Papyrusrollen  
Liest er das Aug' sich fast blind,  
60 Und liest und enträtselt die Kunde  
Von Lenzen, die nimmer sind.

Gern möcht' er in Tempeln beten,  
Nur Trümmer findet er mehr!  
65 Altäre und Götter liegen  
Zerstückelt am Boden umher.

So wankt er sinnend weiter  
Durchs weite, wüste Land;  
70 Rings über ihm glühender Himmel,  
Rings um ihn glühender Sand.

Kein Quell, der ihn erquicke,  
Kein Baum, der Schatten streut,  
75 Kein Moos, darauf er schlummre,  
Kein Strauch, der Früchte beut! –

Wer hätt' in dem finstern Wanderer  
Den fröhlichen Knaben erkannt,  
80 Der einst so selig gelagert  
Am blühnden italischen Strand?  
(300 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gruen/ged1837/ged0120.html>